NUMMER 111

Grüße ins weite Rund.
Es ist müßig, nun wieder die sportliche Situation zu erläutern und mit Durchhalteparolen um sich zu schmeißen. Jedem dürfte klar sein, dass wir im Kampf um die begehrten Plätze drei und vier eine Schwächephase durch machen. Wem dies nicht bewusst ist, der kann sich mit Hilfe verschiedener Gazetten und Diskussionsplattformen schlau machen. Ansprechen möchten wir an dieser Stelle mal ein altbekanntes Verhalten im Block. Es ist extrem demotivierend für den Capo, wenn die anzufeuernde Masse lethargisch das Liedgut vor sich hin trällert und nur richtig frei dreht, wenn im Block irgend ein Typ den aktuellen Spielstand eines unbedeutenden Vereins aus dem Osten unseres Freistaates durch die Gegend brüllt. Die Krone bekommt dieses Szenario aufgesetzt, wenn kurz darauf „anerkennendes“ Liedgut für das Zurückliegen dieser Hustentruppe angestimmt wird. Teilweise stehen ganze Scharen von Personen im Block, welche die 90 Minuten mehr auf ihr internetfähiges Mobiltelefon mit entsprechend aufgerufenen Liveticker starren, als das eigene Spiel zu verfolgen, oder zumindest bedingungslos den eigenen Verein anzufeuern. Es sollte doch genügen, beim Erklingen des Kommerztons den pawlowschen Reflex Folge zu leisten, einen kurzen Blick auf die Anzeigetafel zu werfen und sich danach mit einem kleinen Grinsen wieder dem Geschehen zu widmen. Der Capo und die Mannschaft wird es Euch danken. Nach dem kleinen Anschiss, die entsprechenden Leute werden sich hoffentlich angesprochen fühlen, blicken wir mal auf das heutige Spiel. Der Tabellenletzte ist zu Gast. Auf dem Papier alles klar. Schon 50 mal zappelte bei denen das Netz, während Erfurt den drittbesten Sturm der Liga hat. Heute können wir den ersten Amateurverein aus der Dritten Liga kicken. Es wäre somit müßig, zu warnen, dass unser RWE gerade gegen solche Gegner immer mal wieder Bockmist baut. Aber lassen wir uns überraschen. Zumindest mit Gästen ist bei dieser Zweitvertretung zu rechnen. Also: Handys aus, Blick aufs Feld und Arsch ran beim Supporten.
Sport frei!

Zum so genannten 6-Punkte Spiel in Wiesbaden am 23.04 fahren wir mal wieder mit der Eisenbahn. Abfahrtszeit am Hauptbahnhof ist 5:04 Uhr. Seid zahlreich. Es könnte unter Umständen ein sportlicher Schicksalstag werden, den man nicht verpasst haben möchte.

Gegnervorstellung

Amateure Supporters

Seit der Saison 1992/1993 gehen aktive Fans der Bayernfanszene regelmäßig zu den Bayern-Amateuren. Die neue Regionalliga und auch die genialen Spiele im DFB-Pokal haben dafür gesorgt, dass sich dieser Kreis auch noch etwas erweitert hat. Von Anfang an war es immer ein Mischmasch aus allen Bereichen der Fanszene. Jedoch gab es die Amateure-Szene schon deutlich länger als es die aktuelle Ultraszene beim FC Bayern gibt. Bis heute halten sich die Ultras aus dem Amateure-Support heraus und kommen wenn überhaupt nur als Einzelpersonen zu den Spielen. Der Fanblock im Jahre 2011 setzt sich vor allem aus jungen Bayernfans, älteren Allesfahrern und einem kleinen Teil reiner Amateurefans zusammen. Seit Einführung der 3. Liga haben wir Probleme mit den Spielansetzungen und so finden die meisten Auswärtsspiele inzwischen zeitgleich mit den Bundesligaspielen des FC Bayern statt. Trotz dieser widrigen Umstände sind immer extra angereiste Bayernfans vor Ort, dazu kommt immer noch ein ganzer Schwung lokaler FCB-Anhänger. Das Verhältnis zum FC Carl Zeiss Jena ist neutral, denn nur die Ultras pflegen eine Freundschaft (Schickeria und Horda), der Rest der Fanszene hat keinen wirklichen Bezug zum FCC. Ansonsten kann man sicherlich noch anmerken, dass nur die Fanszene vom FC Bayern wirklich Werbung für diese Mannschaft macht. Es gibt inzwischen einige Zuseher, die grundsätzlich gerne ins Grünwalder Stadion (Hermann-Gerland-Kampfbahn) kommen und die „echte“ Fußballatmosphäre dort genießen. Desöfteren wird auch gerne die Behauptung aufgestellt, die Stimmung im Grünwalder sei besser als bei unseren Heimspielen in der Arena in Fröttmaning. In den Anfangsjahren waren im Fanblock bei Auswärtsspielen die nicht mit den Profis zeitgleich stattfanden so zwischen 30 und 80 Leuten, mittlerweile sind es so etwa 80 bis 150. Bei zeitgleichen Spielen waren früher so zwischen 5 und 20 Leute vor Ort, mittlerweile sind es 50 bis 80. Bei Heimspielen waren es früher im Schnitt so etwas über 50 aktive Leute, mittlerweile um die 150.

09.04.11
Rot-Weiß Erfurt vs. 1. FC Saarbrücken(1:2)
Zuschauer: 8223(300 Gäste)

Um die letzten Heimspielberichte mit Fotos zu untermalen, fällt einem auf, dass diese sich doch recht stark ähneln. Erkannte man in der Herbsttristesse des Jahres 2010 noch überall den grauen Beton der leeren Stufen und war froh, die Supportermeute mit der Linse einfangen zu können, kann man nun wieder einen rappelvollen Block mit allerlei bunten Tifosimaterial vorweisen. Die Gründe werden wohl jedem klar sein. Zum Einen eine Mannschaft, welche die Gegner (vor allem die fanpsychologisch wichtigen Mannschaften) reihenweise vom Platz fegt und attraktiven Fußball spielt. Zum Anderen dürfte das Frühlingswetter und die aus der Mannschaftsleistung hervorgegangene Tabellensituation noch den einen oder anderen ins Stadion gelockt haben. Gegen Saarbrücken sollten also, nachdem man sich oben fest biss, die ersten „Big Points“ zum Ausbau des Platzes an der Sonne geholt werden. Frohen Mutes waren auch die Fans aus Saarbrücken. Zirka 300 Blauschwarze pilgerten in unseren Gästeblock und beflaggten auch ganz ordentlich. Zu heißen Trommelrhythmen lässt es sich besser feiern und so kann man der Heimseite in der ersten Halbzeit eine gute Note verpassen. Auch bewegungstechnisch gibt es kaum etwas zu meckern - vor allem, da man schon ab Minute Elf zurück lag und nach Rückständen eigentlich etwas anderes gewohnt ist. Die zweite Halbzeit war mit kleinen Abstrichen eine Kopie des ersten Durchgangs. Im Block 3 wurde trotzig die Mannschaft nach vorn gepeitscht, während Saarbrücken aus natürlichen Gründen feiern durfte, denn deren Mannen auf dem Platz waren an diesem Tag einfach abgebrühter und rasierten unseren Jungs taktisch die Eier. Besonders bitter war die Niederlage, wenn man immer mal einen

Blick an die Anzeigetafel geworfen hat und mit Wehmut sah, dass die direkten Konkurrenten fast ausnahmslos patzten. Unschön, denn das hätte der große Schritt nach vorn werden können. Dennoch klopfte man sich auf die Schulter, sinnierte darüber, dass noch lange nichts verloren sei und man in Sandhausen die entsprechenden Punkte wieder holen würde….Zeit zu quatschen hatte man ja, denn es ist momentan etwas schwerer, nach dem Spiel sofort diesen nahezu überfüllten Block zu verlassen.

Aus Sicht von „Boys Saarbrücken“:

Drei Siege in Folge, eine recht manierliche Virage beim Heimspiel gegen Aalen und trotzdem ließen sich nicht mehr als rund 60 Busfahrer für diesen Kick mobilisieren. Eine etwas magere Bilanz, die durch weitere (Fanclub-) Busse und zahlreiche Autofahrer noch ein wenig aufgewertet wurde, sodass letztlich 300 Saarländer den Gästeblock belagerten. Für exorbitante 9,50Euro (ermäßigt!) wurde der Zutritt in das wirklich nett anzusehende Steigerwaldstadion gewährt, wo wieder die übliche Feilscherei um Zaunfahnenhöhe und sonstigem Nonsense losging. Die Wichtigtuer in blauem Gewand wurden jedoch schnell abgeschüttelt und nach etwas nervigem Rahmenprogramm betraten endlich die Mannschaften das Feld. Ein hoffnungsfroher Pulk sammelte sich gut verteilt hinter dem ersten Wellenbrecher und startete zunächst, inklusive Einsatz diverser Materialien, ganz gut durch. Ähnliches galt ebenso auf sportlicher Ebene, wo sich unsere junge Truppe bereits nach elf Minuten entscheidend in Szene setzen konnte. Nico Zimmermann setzte zum Spurt an der rechten Außenbahn an, zog nach Innen und legte dem mitgelaufenen Pisano quer, der eiskalt zur Führung einschob! Paradoxerweise wollte sich unsereins, nach ausgelassenem Jubel, nicht wirklich vom überraschenden Resultat mitreißen lassen und so flachte die Stimmung leider zunehmend ab. Nachdem den Gastgebern zunächst noch ein Elfer verweigert wurde kam es zehn Minuten vor der Pause erneut zu einer strittigen Situation im Strafraum, woraufhin der Mann in gelb auf den Punkt zeigte. Nun lagen alle Hoffnungen auf unserem albanischen Schlussmann, der gegen Nils Pfingsten-Reddig allerdings das Nachsehen hatte. Das Torekonto somit wieder egalisiert und mit diesem Zwischenstand ging es folglich auch in die Kabine. So manch eine Seele im Gästesektor beschränkte sich nach dem Seitenwechsel scheinbar auf bloße Spielbeobachtung inmitten praller Sonne, denn komischerweise wirkte der aktive Kern etwas geschrumpft, was sich allerdings positiv auf die Gesamtleistung auswirkte. Rund 100 sangesfreudige Personen läuteten recht motiviert den zweiten Durchgang ein, der durch Stieflers extrem missratenen Torschuss in der 55. Minute eine erste kleine Aktion zu bieten hatte. Doch dabei sollte es beileibe nicht bleiben, denn nach langem Ball durch Zydko auf den sich freilaufenden Zimmermann stand dieser plötzlich vor zwei Rot-Weißen, die er beide locker aussteigen ließ und vorbei am Erfurter Keeper zum 1-2 einnetzte! Die Freude nun grenzenlos, minutenlang wurde extatisch zu einem Lied freigedreht, wobei die Lautstärke keineswegs abflachte. Während wir ausgelassen die utopisch geglaubte Führung feierten machten sich die Nebenmänner im Nachbarblock am Trennzaun zu schaffen, woraufhin sich auch einige Saarbrücker Kaliber dazu berufen fühlten tätig zu werden. Logischerweise beließen es beide Seiten beim sinnfreien Gepöbel, ehe die Ordnungshüter tätig wurden und das Schauspiel vorzeitig beendeten. Ähnliches Szenario wie im Hinspiel also, nur eben um Welten harmloser. Im Anschluss blieben auf dem Feld noch unzählige Gelegenheiten beiderseits ungenutzt, bevor es in eine heiße Schlussphase gehen sollte, in der mächtig Zittern angesagt war. Doch Marina sowie die Unfähigkeit der Erfurter Angriffsabteilung besiegelten letztlich einen unfassbar wichtigen Sieg für den Klassenerhalt, während RWE das Thema Aufstieg wohl allmählich abhaken darf. Zur Heimkurve, respektive dem aktiven Haufen in Block 3, können kaum lobende Worte ausgesprochen werden, wenn auch eine objektive Betrachtungsweise gewohntermaßen schwer fällt. Doch selbst in gesanglichen Tiefphasen oder Pausen unsererseits konnte kaum mehr als der dumpfe Klang der Trommel vernommen werden, was (rein spekula-

tiv) vielleicht auch in direktem Zusammenhang mit dem Fahnenverlust gegen Dresden stehen mag, der wohl mitnichten zusätzliche Motivationsschübe gebracht haben dürfte. Soviel dazu, denn vor den Stadiontoren war schließlich noch nicht aller Tage Abend. Im angrenzenden Park vergnügte sich nämlich noch eine stattliche Anzahl gefrusteter Thüringer beim Praktizieren verschiedenster Gesten, verabschiedete sich aber recht schnellen Schrittes auf die Straße. Die Cops schienen jedoch alle Wege hermetisch abgeriegelt zu haben, denn uns begegnete auf der Durchfahrt kaum mehr eine Menschenseele. Als der ganze Zirkus irgendwann ein Ende hatte wurde unter ständiger Begleitung eines undefinierbaren Geruchsfiasko im Businneren nach gefühlter Ewigkeit wieder die Heimat erreicht.

15.04.11
SV Sandhausen vs. FC Rot-Weiß Erfurt(3:2)
Zuschauer: 2200(300 Gäste)

Sandhausen versprüht den typischen Charme eines westdeutschen Dorfes, vollgepackt mit Snobs und Vorgartendiktatoren. Scheißegal, zur Mittagszeit wurden die Kleinbusse abgeholt und los ging die Reise Richtung Baden-Württemberg, mit dem erhabenen Wunsch, die dort ansässige Rumpeltruppe zu besiegen. Doch erst einmal kam es ganz anders. Da einer der angemieteten Busse über Nacht das Liebesnest eines Marders gewesen war, gab man der Tatsache noch vor Befahren der Autobahn nach, dass man mit 60Km/h und einer maximalen Drehzahl von 2500/Min kaum eine Chance hatte, pünktlich in dem Kaff anzukommen. Völlig davon abgesehen, dass die Mindestgeschwindigkeit auf unseren Autobahnen bei eben diesen „sechzisch“ Stundenkilometer liegt und jede Steigung die mit „Body Mass Index“-feindlichen Personen voll geladene Karre zum Streiken bringen würde. Also zurück zum Autohaus, 9-Sitzer getauscht und mit Bleifuß versucht, eine Stunde aufzuholen. Ein Anruf bei unseren Zivis, mit der Bitte, das Spiel für 2 Kleinbusbesatzungen nach hinten zu verschieben, wurde abgelehnt und auch die als „kurz“ ausgerufenen Pinkelpausen waren eine Farce, da die weiblichen Mitfahrer bei unbewaldeten Rastplätzen gern bis zum Horizont latschen mussten, um dort „geschützt“ die Notdurft der Natur zu überlassen. So kam es, wie es kommen musste: Erste Halbzeit fast komplett verpasst und erst mit dem sechsminütigen Aufbäumen unserer Rot-Weißen die Stadiontore zum Vollpreis passiert. Also rasch hinter der kleinen EFU-Awayfahne platziert und auf den Anpfiff zur zweiten Halbzeit gewartet. Da der Hauptcapo unter der Woche zu blöd war, Freizeitfußball zu zelebrieren und mit nigelnagelneuen Krücken zu Hause auf dem Sofa hocken durfte, erbarmten sich zwei weitere Szeneleute, den in die Länge gezogenen Gästeblock zu animieren. Im Groben und Ganzen kann man für diese Umstände zufrieden sein, auch wenn Eigeninitiative von entfernt stehenden Personen nicht auszumachen war. Auf dem Platz ließen sich unsere Goldfüße nach kämpferischer Leistung noch einen rein zimmern, was nicht so förderlich für die hochgesteckten Saisonziele sein sollte—denn diesmal patzte die Konkurrenz nicht und zog mit uns gleich, beziehungsweise an uns vorbei. Auf der Heimseite gab es nach dem Spiel applaudierende Opas und trivial pöbelnde Heranwachsende, mehr war in dem Loch stimmungstechnisch nicht zu vernehmen. Letzte Saison konnte man dieser Schüssel noch das gewisse Etwas nach sagen, da auch eine kleine Meute am heimischen Bierstand irgendwie versuchte, die Totenruhe im weiten Rund zu stören, doch diesmal war man sich einig - Sandhausen sollte nicht in der gleichen Liga spielen, wie unsere Mannschaft. Doch mindestens einmal wird man wohl noch

an diesen Ort fahren müssen, denn mit dem Sieg gegen uns sind die Schwarz-Weißen fast gerettet. Etwas angesäuert, ob der erneut liegen gelassenen Punkte, packte man die Fahnen zusammen und machte sich geschlossen durch das anliegende Waldstück zum in der Pampa liegenden Gästeparkplatz. Nett übrigens, dass die ansässige freiwillige Feuerwehr einen Nachtstrahler einsetzte, um unseren Parkplatz mit etwas Licht zu versorgen - über diesen „Einsatz“ wird man in dem Dorf noch in Jahren sprechen (entschuldigt meine Arroganz). Heimwärts verlief alles recht ruhig - das unsittliche Benehmen in einem Würzburger Fastfood-Restaurant mal ausgenommen. Aber so darf man sein, wenn man aus Dunkeldeutschland kommt. Wo Snobs noch eine Minderheit darstellen.

10.04.11
Borea Dresden vs. FC Rot-Weiß Erfurt II(1:1)

Bei schönem Sommerwetter machte man sich mal wieder in den „Jägerpark“. Insgesamt fanden sich gar 20 Erfurter zu diesem Kick ein. Eigentlich beachtlich, wenn man bedenkt, dass manch Bundesligavertretung keinen solchen Haufen ins Steigerwaldstadion mitbringt. Einziger „Höhepunkt“ bei diesem sehr unnötigen Unentschieden für unsere Nachwuchskicker war ein Dreierpack rotzenvoller Dynamos, welche zu unserer Belustigung beitrugen.

17.04.11
FC Rot-Weiß Erfurt II vs. Zwickau(1:0)
Zuschauer: 461(100 Gäste)

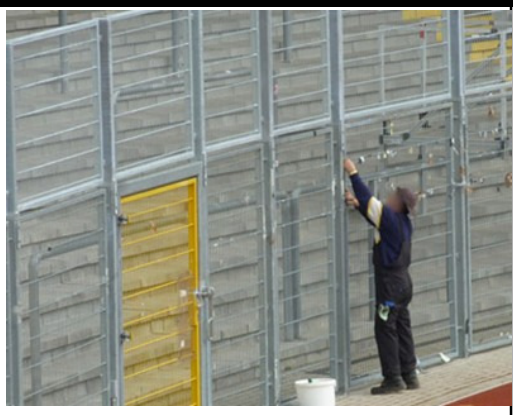
An diesem beschaulichen Sonntag durfte man mal wieder ein paar Gäste mehr begrüßen. Schon von weitem konnte ich mir selbstgefällig auf die Schulter klopfen, denn mein Anschiss beim FC Sachsen Leipzig-Bericht im vorletzten „Block 3“ - Heftchen, welcher als Inhalt hatte, dass bei größerem Gästeaufkommen ein zweiter Bierstand im dortigen Sektor platziert werden soll, damit die Heimfans auch nach der 70. Minute noch frisch gezapftes Bier trinken können, trug Früchte. Das KANN ja nur daran liegen, dass die Verantwortlichen in der Grubenstraße sich immer ein Exemplar des „Block 3“ zukommen lassen (geistige Verblendung von Berichtschreibern ist alles, he he). Der aktive Kern um Zwickau wurde wegen diversen Straßenbahnvorfällen in der Vergangenheit per Zug vom Haupt– zum Nordbahnhof kutschiert und geschlossen in unser Kleinod getrieben. Im Ganzen verirrten sich zirka 100 Zwickauer in den Gästeblock, wobei 40 Leute für den Singsang zuständig waren. Erwartungsgemäß gab es ein paar nette Rhythmen und auch melodisch bleibt Red Kaos eine Hausnummer, doch auf das Spiel bezogen war die Unterstützung nicht eine Minute. Die Partie plätscherte ein wenig dahin, was der eigenen Blase wohl den Anstoß gab, endlich mal auf den Topf zu rennen. Und just beim Schließen der Scheißhaustüre schossen unsere Mannen das entscheidende Tor. Ein absoluter Klassiker beim Fußballgucken. Um das Stadiongelände herum blieb alles ruhig, auch wenn verschiedene heimische Grüppchen mit relativ eindeutigen Absichten aus zu machen waren, was die Herren in Schwarz zu ein, zwei willkürliche Leibesvisitationen veranlasste. Auch unser Sicherheitschef hatte seinen Spaß, da er diesmal erspähte SV‘ler erfolgreich durch seine Handlanger aus dem Stadion entfernen lassen konnte.
Zwar haben wir bei Red Kaos um einen 4-Zeiler gebeten, um auch die andere Seite sprechen zu lassen, jedoch bekamen wir einen 3-seitigen Schinken geliefert, welcher zu 95% die mentale Zerrissenheit eines Zwickauer Ultras mit dem Generationsproblem zum Inhalt hatte und nur zwischendurch etwas zur „90minütigen Tristesse im Erfurter Norden“ zu Papier gelassen wurde. Also geschenkt.

Heimspiel ! Mittwochabend ! Flutlichtatmosphäre !

Eigentlich perfekte Aussichten auf spannende 90 Minuten, in denen auch die ein oder andere Fackel den Abendhimmel erleuchten könnte. Umsetzbar oder doch nur ein Traum ? Löblich ist auf jeden Fall, dass in letzter Zeit vermehrt Pyrotechnik ordnungsgemäß auch bei Heimspielen eingesetzt wurde. Als Beispiele könnten Magdeburg, Köln oder Dynamo dienen. Dort springt keiner wie ein gestörter mit Sturmhaube durch den Block, grault sich im Genitalbereich und feuert Clips aufs Feld. Vielmehr wird verantwortungsbewusst gezündet, in dem man Bengalen in der Hand hält und sämtliches Material nicht unachtsam durch den Block kullern lässt. Gebt der Kampagne eine Chance und lasst eure Böller daheim! Die Dinger sind nicht nur klein und fies sondern richten bei Mensch und Fan auch erheblichen Schaden an. Es sei an dieser Stelle noch einmal auf die Internetseite www.pyrotechnik-legalisieren.de hingewiesen, wo Ihr Euch über Neuigkeiten und Aktionen umfassend informieren könnt.
Beo

Über die Stadtgrenzen hinaus

Kompromiss: Nach perverser und unangekündigter Zaunerhöhung von 2,20 m auf 3,50 m verlassen die aktiven Fans rund um die führende Ultras Gruppe „Scena Chassalla“ Ihren angestammten Platz im Kassler Auestadion vorerst bis zum Ende der Saison und supporten nach Absprach mit Verein und Miliz ihre Mannschaft vorerst von einem Bereich auf der Tribüne, welche nicht einem Käfig gleicht.



Auflösung: Nach 15 Jahren Existenz löst sich mit der „Red Side Sion“ eine der bekanntesten Ultras Gruppen aus der Schweiz auf. In einem Communiqué werden unter anderem die Probleme mit dem Generationswechsel, dem Verfall der Ultra` Werte und die zunehmen Repressionen aufgeführt, die die Gruppe zu diesem schweren Schritt bewogen haben.

Proteste: Kein Zwani HSV-BVB
Gut 1.000 Fans vom HSV und dem BVB protestierten am Rande des Spiels gegeneinander gemeinsam auf dem Hamburger Rathausmarkt für faire Eintrittspreise. Mit Beiträgen zum Thema von Vertretern bei-

der Seiten, Spruchbändern und Flyern für Unwissende wurde auf die ganze Sache aufmerksam gemacht. Die Hamburger verantwortlichen der Kampagne „Kein Zwanni für nen Steher“ blicken in Folge der gelungenen Demo nun den Gesprächen mit Verantwortlichen des HSV entgegen, während auch in anderen Szenen Zeichen gesetzt werden…

Boykott: ….In Mainz kündigte die Szene derweil an, das vorletzte Saisonspiel in Gelsenkirchen aufgrund der stark übertriebenen Eintrittspreise zu boykottieren und ruft auch alle anderen Fans dazu auf, sich anzuschließen. Durch Topzuschläge kommt man schon ohne Vorverkaufsgebühren auf 20 € für einen Stehplatz und durchschnittlich etwa 50 € für einen Sitzplatz. Zu viel des Guten - was zur logischen Konsequenz der Fans führt, diesem Spiel fern zu bleiben. Kein Zwanni für nen Steher! Fußball muss bezahlbar sein!

Anstoßzeiten: In Norwegen macht sich aktuell erstmals Unmut gegen die Spieltagszerstückelung breit. Die Initiative „Fotballihelgen“ (Fußball nur an Wochenende) will vor allem Fans unterstützen, welche teilweise bis zu 2.000 km für ein Auswärtsspiel reisen müssen was an einem Freitag oder Montag kaum möglich ist. Konkret fordert die Kampagne, weniger Spiele live im TV zu zeigen und nur noch am Wochenende zu spielen, um vor allem den stetigen Rückgang der Zuschauerzahlen zu stoppen und Spielansetzungen mindestens acht Wochen, und nicht mehr nur drei Wochen vorher, bekannt zu geben.

Unterstützung: Symbolische 1.953 € spendete die Dresdner Szene nach diversen Aufrufen in den letzten Wochen nun der Horda Zla Sarajevo um Mitgliedern der mit UD befreundeten Gruppe finanziell bei anstehenden Gerichtsverfahren zu unterstützten. Diese bedankten sich via Spruchband bei Dresden.

In eigener Sache(1)

Wie in der Einleitung schon dargelegt, ist unser Capo in letzter Zeit nicht sehr erfreut über das scheinbare Desinteresse Einzelner, die eigene Mannschaft anzufeuern. Wie Ihr wisst, gab es schon einmal einen großangelegten Versuch, via Supporterblock alle, die ihre Mannschaft bedingungslos unterstützen wollen, zu sammeln. Doch auch hier bewertete man das Ergebnis teilweise mit Argwohn. Denn einen Platz auf der Tribüne für elf Euro, da schlug nicht nur der geneigte Fanatiker zu, sondern auch die schweigenden Sparfüchse. Diese Situation sorgte dafür, dass der kurzzeitige Umzug auf Block A nicht der hundertprozentige Erfolg wurde, den man sich erhoffte. Nun steht nächste Saison eine ähnliche Zwiespältigkeit vor der Tür. Die Zusatztribüne vorm Marathontor hat, wenn man die Dauerkarte ersteht, finanziell einen ungemeinen Reiz. Dafür möchte man Herrn Rombach noch einmal Dank aussprechen. Doch der freie Verkauf wird, wie schon beim Testlauf gegen Stuttgart II, dafür sorgen, dass das gleiche (bitte entschuldigt die Wortwahl) destruktive Klientel auch dort anwesend sein wird und genau, wie momentan im Block 3, die Gesamtstimmung nach unten zieht. Klar, auch der hartgesottene und über alle Belange Motivierte hat mal eine schlechte Minute und schweigt sich die Seele aus dem Leib, aber das ist nicht mit Eventfanverhalten zu vergleichen, wie man es im Block 3 zuhauf vorfindet. Um das Gesamtvorhaben ins richtige Licht zu rücken und nicht den Eindruck zu erwecken, dass hier der arrogante Ultra mit seinem selbstverliebten Alleinstellungswillen daher kommt: Es geht uns darum, einen >wirklichen< Supporterblock zu schaffen, von Fans organisiert und verwaltet. So wäre sicherlich nichts verwerfliches daran zu finden, wenn auf der neuen Tribüne z.B. ein kleiner abgesperrter Block mit separaten Eingang entstünde, wo sich die Leute einfinden, welche explizit dafür Karten erhalten haben. Wenn eine solche Lösung nicht auf dem Metallgestell funktionieren sollte, dann wird man wahrscheinlich keine Probleme haben, für ein paar Taler mehr in der Kurve (natürlich nicht im Block 3 - da sieht man ja dann nichts mehr) zu bleiben. Dies lediglich dem Wunsch unterstellt, endlich im Steigerwaldstadion einen geschlossenen Block zu präsentieren, wie er in x anderen Stadien schon Gang und Gäbe ist.
Wie ist Eure Meinung? Über Feedback freut sich unser Postfach immer sehr.

In eigener Sache(2)

In letzter Zeit sind wieder vermehrt Ideen zu neuem Liedgut aufgekommen. Je nach dem, welche „Stücke“ sich durch setzen, wird es in dieser abschließenden Rubrik in den nächsten Heften wieder die entsprechenden Texte geben, so dass das Einstudieren etwas schneller von statten gehen kann.

Ihr habt Lob, Kritik, Ideen, etc. zum Thema dieser kleinen Lektüre die Ihr gerade in der Hand haltet, oder wollt mal eure Meinung/Gedanken zu einem bestimmten Thema via Leserbrief an die breite Masse herantragen? Dann schickt uns doch eine kurze oder auch ausführlichere Mail an: redaktion-block3@gmx.de.

Termine

1.Mannschaft:
Sa.: 23.04.11 14:00 Uhr Wehen Wiesbaden vs. RWE
Sa.: 30.04.11 14:00 Uhr RWE vs. Jahn Regensburg
Sa.: 07.05.11 13:30 Uhr Rot Weiss Ahlen vs. RWE
2. Mannschaft:
So.: 01.05.11 14:00 Uhr FSV Wacker Gotha vs. RWE II
So.: 08.05.11 14:00 Uhr RWE II vs. Budissa Bautzen
So.: 15.05.11 14:00 Uhr Germania Halberstadt vs. RWE II
A-Junioren
So.: 08.05.11 11:00 Uhr Frankfurter FC Viktoria vs. RWE
Sa.: 14.05.11 13:00 Uhr RWE vs. SG Dynamo Dresden
Sa.: 21.05.11 13:00 Uhr Reinickendorfer Füchse vs. RWE

Kontakt

Im Internet: www.erfordia-ultras.de
E-Mail: info@fanszene-ef.de
EFU Youth : efu-youth@fanszene-ef.de
Spendenkonto: Begünstigter: Erfordia Ultras
Kreditinstitut: Kreissparkasse Nordhausen
Bankleitzahl: 820 540 52
Kontonummer: 30004279
Fragen/Vorschläge zum Heft: **redaktion-block3@gmx.de**

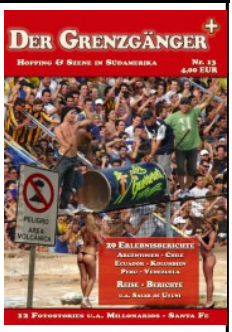
..: INFO :..

Erlebnis Fußball 51

Fanszene Union Berlin – Großes Interview Wuhlesyndikat, Bericht Hammerhearts, Bericht East Devils, Interview Turnschuhcrew Siegen, Bericht über die Demo Pro Stadionname beim Spiel 1.FC Kaiserslautern – HSV, Spielbericht FSV Zwickau – Chemie Leipzig – Ein etwas anderes Spiel, organisiert von den 2 Ultragruppen Red Kaos und Diablos.
Großer Europapokalrückblick aller deutschen Vereine – Die Schickeria, Ultras GE, Wanderers Bremen, Ultras Leverkusen, The Unity und Commando Canstatt 1997 berichten über ihre Reisen in ferne Länder im Rahmen ihrer internationalen Spiele.
Spielbericht Besiktas – Fenerbahce, Interview Green Angels St. Etienne
Interview Legio Noviomagum vom NEC Nijmegen – Die Tifogruppe aus Nijmegen erzählt uns über ihren Verein und die Gruppe

Grenzgänger 13 Südamerika

- Colo Colo – Universidad de Chile
- Central Norte Salta – GyT Salta
- Universidad de Chile – Fluminense
- Santa Fe Bogota – Millonarios Bogota
- Deportivo Cali – América de Cali
- Millonarios Bogota – Santa Fe Bogota
- Emelec Guayaquill – Deportivo Quito
- Sporting Cristal – Sport Huancayo
- Universitario Lima – Club Blooming



IMPRESSUM:

Block 3 ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundbrief an Freunde und Bekannte des RWE! Block 3 erscheint kostenlos zu den Heimspielen des RWE und wird durch Spenden finanziert. Block 3 schildert die Ereignisse rund um die Spiele des RWE und ruft weder zu exessivem Genuss von alkoholischen Getränken, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auf, noch propagiert Block 3 irgendeine politische Einstellung. Satire ist ein wichtiger Bestandteil dieses Heftes und wird nicht extra als solche gekennzeichnet.